

## Richtlinien für Autoren

<http://www.landesarchaeologen.de>

(Version vom 04.11.2011)

### 1. Manuskript

Reichen Sie bitte nur vollständige Manuskripte in deutscher oder englischer Sprache ein, die stilistisch und inhaltlich druckfertig sind. Es besteht kein Anspruch auf Publikation eines eingereichten Beitrags. Das Redaktionsteam begutachtet die eingereichten Manuskripte und sorgt für das Layout. Sie erhalten von uns einen ersten gelayouteten Entwurf als PDF, eventuell mit Korrekturvorschlägen der Redaktion. Generell ist der Autor für Korrektur und Lektorat verantwortlich.

Der Umfang der Beiträge ist aufgrund des Publikationsformates frei gestellt: Der Text sollte aber mindestens 3000 Zeichen umfassen (mindestens 1-2 Textseiten). Bitte schicken Sie die Daten per Email oder auf einem Datenträger per Post, an einen der beiden Ansprechpartner der Redaktion:

Dipl.-Ing. (FH) Jens Lehmann  
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege  
Referat A  
Scharnhorststrasse 1  
30175 Hannover  
[Jens.Lehmann@nld.niedersachsen.de](mailto:Jens.Lehmann@nld.niedersachsen.de)

Dipl.-Ing. (FH) Tilman Wanke  
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege  
Referat B IV: Oberfranken/Unterfranken  
Schloss Seehof  
96117 Memmelsdorf  
[Tilman.Wanke@blfd.bayern.de](mailto:Tilman.Wanke@blfd.bayern.de)

Ein vollständiger Beitrag besteht aus:

- 1) Kurzzusammenfassung
- 2) Text (mit Anmerkungen und Bildunterschriften)
- 3) ggf. Literaturverzeichnis oder Verzeichnis der Literaturabkürzungen (abhängig von der gewählten Zitierweise)
- 4) Abbildungsnachweis
- 5) Abbildungsvorlagen (als separate Dateien)

### **1.1 Kurzzusammenfassung**

Kurztext zum Inhalt des Aufsatzes mit max. 500 Zeichen. Dieser wird dem eigentlichen Text vorangestellt.

### **1.2 Text**

- Es gilt die Neue Deutsche Rechtschreibung. Beiträge in Englisch (British English, „EU clear and reader-friendly English“) werden ebenfalls angenommen.
- Den Text bitte als Word-Datei einreichen (kompatibel mit MS Word 2000). Sollte ein anderes Programm benutzt werden, den Text im RTF-Format speichern.
- Der Fließtext darf, abgesehen von Anmerkungen, Bildunter- sowie Tabellenüberschriften, keine weiteren Formatierungen wie Silbentrennungen, Einrückungen, Farben, Hervorhebungen, Versalien etc. aufweisen.
- Die Return-(Enter-)Taste nur am Ende eines Absatzes verwenden. Keine Sperrung und Zentrierung mit Leerstellen (Space-Taste) einfügen.
- Bitte Abkürzungen im Text vermeiden. Ausnahmen bilden „bzw.“, „z.B.“, „Jh.“, „v. Chr.“ und „n. Chr.“. Die Zahlen von eins bis zwölf sind auszuschreiben, sofern sie nicht in Verbindung mit einer Gewichts-, Prozent- oder Maßangabe stehen (z.B. 5 m, 10 %)
- Wenn Sie Wünsche oder Vorschläge für das Layout haben, ihr Beitrag Sonderzeichen oder andere Besonderheiten (z.B. diakritische Zeichen, mathematische Formeln o.ä.) enthält, schicken Sie uns bitte zusätzlich eine PDF-Datei oder einen Ausdruck, in dem die von Ihnen gewünschten Formatierungen oder Besonderheiten enthalten und markiert sind.
- Für die Kommunikation mit der Redaktion fügen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Kontaktdaten (vollständige(n) Autoren-Adresse(n), inkl. Email-Adresse, Telefon- und Faxnummern) am Ende des Manuskriptes an. Am Textende des fertigen Beitrages wird dann ausschließlich Ihre Postadresse und nur auf ausdrücklichen Wunsch auch Ihre Email-Adresse veröffentlicht.

### **1.3 Abbildungsunterschriften**

- Im Fließtext des Manuskripts ist auf Abbildungen oder Tabellen an entsprechender Stelle durch die jeweilige Abbildungsnummer in Klammern zu verweisen. Die eigentlichen Abbildungen und Tabellen sind nicht im Text zu integrieren, sondern als eigene Dateien getrennt einzureichen (siehe Abschnitt **2. Abbildungen**).

- Zu jeder Abbildung oder Tabelle gehört eine Unter- bzw. Überschrift, die in einer Abbildungs- und Tabellenlegende am Ende des Manuskriptes anzufügen ist. Diese bestehen aus einer fortlaufenden Nummer, der eigentlichen Bildunterschrift und einem in Klammern angefügten kurzen Abbildungsnachweis. Bei Plänen bitte immer den Wiedergabemaßstab in der Bildunterschrift angeben.

**Abb. 1** *Fundamentierung gegen den anstehenden Boden (H. Lang).*

**Abb. 2** *Ansicht des Kellergewölbeansatzes von Osten (Ch. Schubert, LfA Sachsen).*

**Abb. 3** *Hintertupfung (Lkr. München). Profil der Kegelstumpfgrube von Westen, M 1:50 (BLfD).*

- Am Ende des Aufsatzes findet sich ein Abbildungsnachweis, in dem die Rechte aller Abbildungen und Tabellen anzugeben sind.

#### **Abbildungsnachweis**

Abb. 1: Hans Lang

Abb. 2: Christof Schubert, Landesamt für Archäologie Sachsen

Abb. 3: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

### **1.4 Zitierweise und Literaturangaben**

Für die Zitierweise gelten die Richtlinien und Abkürzungen der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (abgedruckt in: Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 71, 1990, 973–998, überarbeitete Abkürzungsverzeichnisse in Bd. 73, 1992, 477–540 bzw. in der letzten Fassung in Dyabola <[www.dyabola.de](http://www.dyabola.de)>).

Es gibt zwei unterschiedliche Möglichkeiten, den Text zu gestalten, die nicht vermischt werden sollen. Beide Möglichkeiten verlangen eine unterschiedliche Zitierweise:

- a) **geisteswissenschaftliche Zitierweise:** Die vollständig aufgelösten Zitate (vgl. Tabelle 1) finden sich in Anmerkungen, die durchnummeriert, jeweils direkt unterhalb des Textes als Fußnoten oder zusammengefasst am Ende des Textes als Endnoten wiedergegeben werden. Diese Zitierweise ist vorzuziehen, wenn mehrere Titel zitiert und weitere Ergänzungen, Hinweise, Listen o.ä. zu den im Text angesprochenen Sachverhalten eingefügt werden sollen.
- b) **naturwissenschaftliche Zitierweise:** Die Zitate sind als Kurzzitat (vgl. Tabelle 2) unmittelbar in Klammern in den laufenden Text eingefügt. Die Kurzzitate sind in einem vollständigen Literaturverzeichnis am Ende des Textes aufzulösen. Zitate im Fließtext können verwendet werden, wenn nicht mehr als drei Literaturhinweise eingefügt werden und Anmerkungen eine Ausnahme bleiben.

#### **zu a) geisteswissenschaftliche Zitierweise:**

- Bezieht sich eine Anmerkung auf das letzte Wort, den letzten Halbsatz oder ganzen Satz, wird die Anmerkungsnummer vor das Satzzeichen gesetzt, bezieht sich die Anmerkung auf den letzten Absatz oder Sinnabschnitt, steht diese hinter dem Satzzeichen.

Der Märchenarchäologe Georg Ossegg verwendete schon 1962 die Quadrantenmethode<sup>1</sup>.

- Die Vornamen des Autors werden bei der ersten Nennung des Zitats bis auf den Anfangsbuchstaben abgekürzt, dabei gelten „Ch“, „Ph“, „St“ und „Th“ als ein Buchstabe. Bei Werken mehrerer Autoren sind im ersten Zitat sämtliche Verfassernamen aufzuführen,

zwischen den Namen steht ein Schrägstrich. Der Bindestrich erscheint nur bei Doppelnamen.

- Am Ende des Zitates steht die Seitenangabe zu der zitierten Stelle. Bitte geben Sie diese exakt an und vermeiden sie die Angaben „f“ oder „ff“.
- Wiederholt zitierte Literatur wird als Rückverweis gekürzt. Ein Rückverweis besteht aus dem/den Autorennachnamen und dem Hinweis auf die erste Nennung in einer Anmerkung. Bei drei oder mehr Autoren wird lediglich der erste Name genannt und auf die übrigen durch „u.a.“ verwiesen.

<sup>1</sup> H. Traxler, Die Wahrheit über Hänsel und Gretel (Frankfurt 2007) 42.

<sup>5</sup> Traxler (Anm. 1) 64-66.

<sup>2</sup> M. Kandler/M. Doneus/A. Eder-Hinterleitner/P. Melichar/W. Neubauer/S.-S. Seren, Carnuntum – The Largest Archaeological Landscape in Austria and the Impact of Archaeological Prospection. In: J. Fassbinder/W. Irlinger (Hrsg.), Archaeological Prospection. Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Band 108 (München 1999) 48.

<sup>12</sup> Kandler u.a. 1999 (Anm. 2), 49.

- Nur bei häufig verwendeter Literatur werden die Hinweise mit Hilfe von Titelschlagworten verkürzt, was aber bei kürzeren Abhandlungen zu vermeiden ist. Für diese abgekürzt zitierte Literatur wird ein Verzeichnis „Literaturabkürzungen“ erstellt.

**Tab. 1** Beispiele vollständiger Literaturzitate, untergliedert nach Publikationsarten

<b>Monografien</b> <i>Vorname (abgekürzt). Nachname, Titel (Erscheinungsort Jahr) Anfangsseitenzahl-Endseitenzahl.</i>	H. Traxler, Die Wahrheit über Hänsel und Gretel (Frankfurt 2007) 42.
<b>Monografien innerhalb einer Publikationsserie</b> <i>Vorname (abgekürzt). Nachname, Buchtitel. Untertitel. Serien-, Band-, Heft- bzw. Faszikelzahlen (Erscheinungsort Jahr) Anfangsseitenzahl-Endseitenzahl.</i>	L. Klappauf/F.-A. Linke, Düna. I. Das Bachbett vor Errichtung des repräsentativen Steingebäudes. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 22 (Hildesheim 1990) 3.
<b>Aufsätze in Zeitschriften</b> <i>Vorname (abgekürzt). Nachname, Titel des Aufsatzes. Titel der Zeitschrift Serien-, Band-, Heft- bzw. Faszikelzahlen, Jahr, Anfangsseitenzahl-Endseitenzahl.</i>	F.-A. Linke, Wüstengrabung – Tachymeter und Trigomat online. Arbeitsblätter für Restauratoren 1, 1997, 321.
<b>Aufsätze in Sammelwerken (z.B. Tagungspublikationen, Handbuch der Grabungstechnik)</b>	
<i>Vorname (abgekürzt). Nachname, Aufsatztitel. In: Vorname (abgekürzt). Nachname (Hrsg.), Sammelwerkstitel (nicht abgekürzt) (Erscheinungsort Jahr) Anfangsseitenzahl-Endseitenzahl (bzw. beim Handbuch der Grabungstechnik Kapitelangabe).</i>	D. Klonk, Anlage von Wallschnitten. In: J. Biel/D. Klonk (Hrsg.), Handbuch der Grabungstechnik (Stuttgart 1994/98) 16.4.
<b>Dissertationen und Diplomarbeiten</b> <i>Vorname (abgekürzt). Nachname, Titel der Arbeit (unveröff. Diss./Diplomarbeit, Name der Hochschule, Jahr) Anfangsseitenzahl-Endseitenzahl.</i>	D. Westermann, Fotogrammetrie und digitale Fotografie in der grabungstechnischen Anwendung (unveröff. Diplomarbeit, HTW Berlin, 2003) 17.

<p><b>Online-Quellen</b></p> <p><i>Vorname (abgekürzt). Nachname, Titel - ggf. weitere Zitatbestandteile folgen den hier aufgeführten Richtlinien - („www“ und Jahr) Anfangsseitenzahl-Endseitenzahl. In spitzen Klammern folgt die vollständige URL bzw. URN (Zugriffsdatum „tt.mm.jjjj“)</i></p> <p>Das Zitieren von Internetseiten ist nur in Ausnahmefällen gestattet, Wikipedia gilt nicht als zitierfähig! Wenn möglich statt der URL einen persistent identifizieren angeben (z.B. URN).</p>	<p>F. Richter, Auf dem Weg zum digitalen Grabungsbericht. In: E.-I. Faulstich/A. Hahn-Weishaupt (Hrsg.), Dokumentation und Innovation bei der Erfassung von Kulturgütern. Schriften des Bundesverbands freiberuflicher Kulturwissenschaftler 2 (www 2009) 18-23. &lt;<a href="http://www.b-f-k.de/webpub01/pdf/bfk-erfassung-von-kulturguetern.pdf">http://www.b-f-k.de/webpub01/pdf/bfk-erfassung-von-kulturguetern.pdf</a>&gt; (05.04.2011)</p>
<b>Zitate mit Angabe von Abbildungen und Tabellen</b>	
<p><i>... Seitenzahl der Abbildung/Tabelle Abb.-/Tab.-Nummer</i></p> <p>Die Abbildungs- oder Tabellenummer wird ohne verbindendes Komma an das Zitat angehängt.</p>	<p>A. Zanesco, Erfahrungsbericht zur Entwicklung eines Rüttelsiebes für das Schlämmen archäologischer Sedimente. Arbeitsblätter für Restauratoren 2, 2000, 393 Abb. 7.</p>

**zu b) naturwissenschaftliche Zitierweise:**

- Für jedes zitierte Werk wird ein Kurzzitat verwendet, bestehend aus dem Nachnamen des Autors, dem Erscheinungsjahr und der (den) Seitenzahl (en), bzw. dem Abbildungs- oder Tafelhinweis. Dieses wird unmittelbar in Klammern in den laufenden Text eingefügt.

Der Märchenarchäologe Georg Ossegg verwendete schon 1962 die Quadrantenmethode (Traxler 2007, 42).

**Tab. 2** Beispiele für Kurzzitate

<p><b>Einfaches Zitat</b></p> <p><i>Autor Jahr, Seitenzahlen</i></p>	<p>(Traxler 2007, 42)</p>
<p><b>Mehrfaches Zitat</b></p> <p><i>Einfache Zitate mit Semikolon trennen. Bei mehreren zitierten Publikationen eines Autors in einem Jahr Kleinbuchstaben hinter die Jahreszahl anfügen.</i></p>	<p>(Linke 1997, 321; Klonk 1994a, 16.4; Friesecke 1999, 7)</p>
<p><b>Zwei Autoren</b></p> <p><i>Zwei Autoren durch Schrägstrich ohne Leerzeichen trennen.</i></p>	<p>(Köhler/Lang 1986, 126-129)</p>
<p><b>Drei oder mehr Autoren</b></p> <p><i>Hauptautor mit u. a. nennen</i></p>	<p>(Kandler u.a. 1999, 48)</p>
<b>Zitate mit Angabe von Abbildungen und Tabellen</b>	
<p><i>Autor Jahr, Seitenzahl Abb.-/Tab.-Nummer</i></p>	<p>(Rummer 2000, 369 Abb. 2)</p>

- Die Kurzzitate werden in einem Literaturverzeichnis durch vollständige bibliographische Angaben aufgelöst. Das Verzeichnis kann wahlweise ganz ohne Abkürzungen oder unter Verwendung von Sigeln erstellt werden.

#### **Literaturverzeichnis**

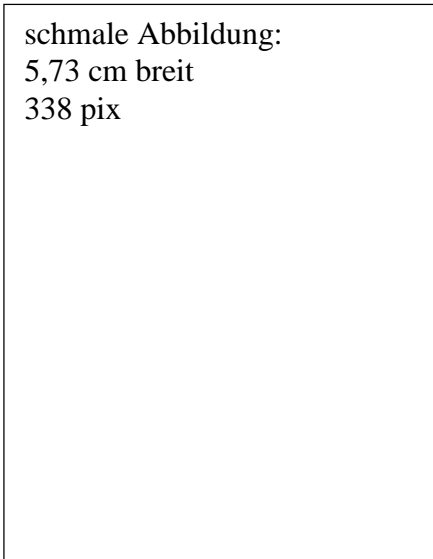
Traxler 2007: H. Traxler, Die Wahrheit über Hänsel und Gretel (Frankfurt 2007).

Linke 1997: F.-A. Linke, Wüstengrabung – Tachymeter und Trigomat online. Arbeitsblätter für Restauratoren 1, 1997, 320-325.

- Weitere Beispiele für aufgelöste Zitate finden sich in Tabelle 1.
- Seitenangaben sind im Literaturverzeichnis lediglich bei Aufsätzen in Sammelwerken und Zeitschriften notwendig, hier sind die Seitenangaben für die gesamte zitierte Arbeit aufzuführen.
- Nur die tatsächlich im Text zitierte Literatur ist anzugeben. Jede Quellenangabe (Kurzzitat) im Text muss im Literaturverzeichnis aufgelistet werden.

## **2. Abbildungen**

- Pro Abbildung, bzw. Tabelle ist eine separate Datei einzureichen. Als Dateinamen verwenden Sie bitte [Name Autor]\_[Abb.- oder Tab.-Nr.]\_[Stichwort] (z.B.: „Linke\_Abb3\_Schema Schichtengrabung“).
- **WICHTIG:** Der Autor des eingereichten Manuskripts ist für die Bildrechte bzw. die Reproduktionserlaubnis verantwortlich! Bei allen Bildern, die Sie nicht selbst angefertigt haben oder die nicht eindeutig als „gemeinfrei“ gekennzeichnet sind, müssen Sie die Reproduktionserlaubnis einholen.
- Bitte achten Sie besonders auf Ästhetik und Qualität der Abbildungen. Unprofessionelle Bildbearbeitungen sollten unterbleiben und der Redaktion stattdessen unbearbeitete Dateien zugeschickt werden.
- Fotos und andere Farabbildungen (z.B. Scans von Handzeichnungen) bitte als JPEG niedrigster Komprimierungsstufe speichern. Diese Abbildungen werden im Online-PDF in der plotfähigen Auflösung von 150 dpi wiedergegeben.
- Vektorgrafiken (z.B. Auszüge aus CAD-Plänen) und Diagramme mit wenigen Farben und monochromen Flächen bitte in vierfach höherer Auflösung im PNG- oder GIF-Format einreichen (Wiedergabeauflösung 600 dpi).
- Auf Pläne und Befundzeichnungen gehören immer Nordpfeil und Lineal, bzw. Maßstabangaben (z.B. M 1:50).
- Bei Plänen, die aus CAD- oder GIS-Systemen generiert wurden, sollte möglichst jeweils nur eine Schriftart und nur wenige Schriftgrößen verwendet werden. Schrift und Zahlen müssen im Wiedergabemaßstab noch gut lesbar sein. Serifenlose Schrift (z.B. Arial) verwenden. Ziffern möglichst in Schriftgrad 8 Pt Endgröße setzen, nicht kleiner.
- Raster bzw. Linien müssen im Wiedergabemaßstab noch erkennbar sein, also nicht zu viele und nicht zu schwache Raster verwenden. Pläne nicht mit Logos, Koordinaten oder Befunden belasten, die für den Artikel ohne Bedeutung sind.
- Der Satzspiegel des gelayouteten PDFs hat die Maße: 15,0 x 24,2 cm (Spiegelbreite x Spiegelhöhe). Bei Anwendung des „Goldenen Schnitts“ ergeben sich folgende Abdimensio-  
nsmäße, bei Bedarf dürfen aber auch andere Bildbreiten gewählt werden:



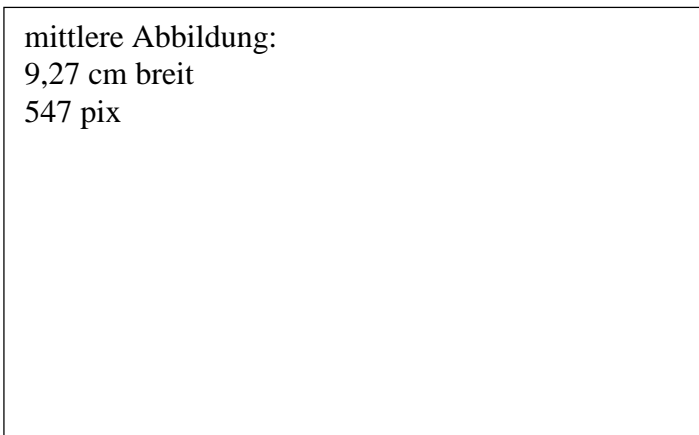
schmale Abbildung:  
5,73 cm breit  
338 pix

Abbildungsbreiten (bei 150 dpi):

- schmal: Breite 5,73 cm (338 Pixel), Höhe freigestellt
- mittel: Breite 9,27 cm (547 Pixel), Höhe freigestellt
- breit: 15,0 x max. 24,2 cm (886 x max. 1430 Pixel)

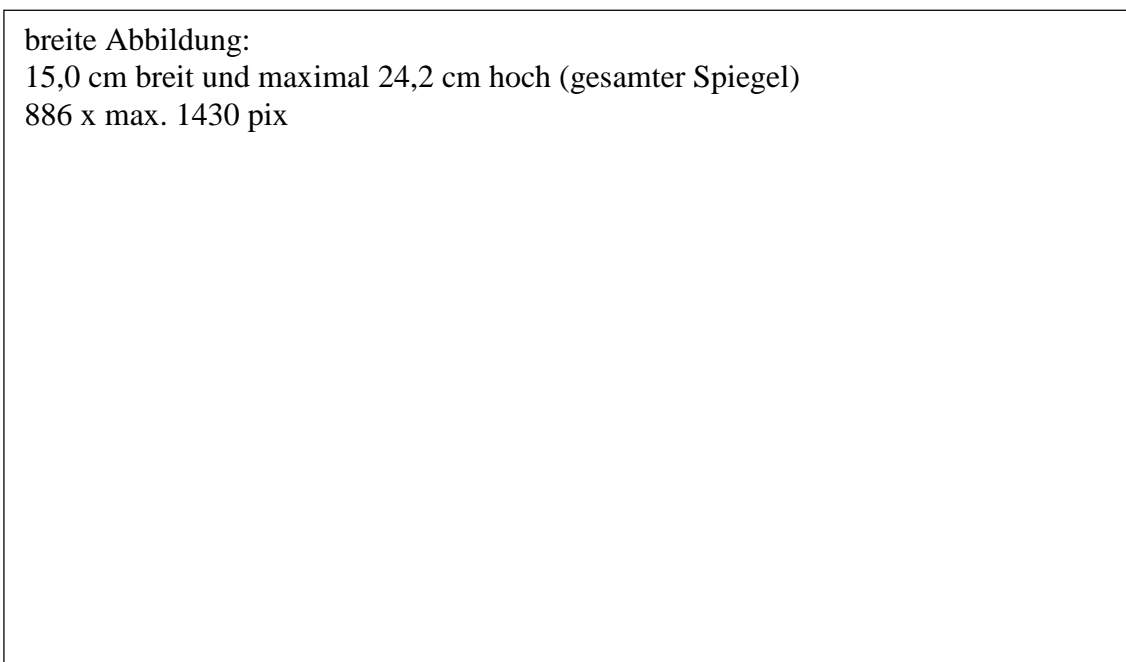
Wenn notwendig, können natürlich auch andere Formate verwendet werden!

**Abb. 1** Schmales Format. Vor allem für Hochkant-Formate geeignet.



mittlere Abbildung:  
9,27 cm breit  
547 pix

**Abb. 2** Mittleres Format. Die Bildunterschriften können auch neben die Abbildung gestellt werden.



breite Abbildung:  
15,0 cm breit und maximal 24,2 cm hoch (gesamter Spiegel)  
886 x max. 1430 pix

**Abb. 3** Breites Format.